

BLEACHED LINEN

Ein kompromissloses Weiß mit der feinsten Nuance von Eisblau, das Reinheit suggeriert, ohne sie zu garantieren.

Die Farbe der makellosen Oberflächen, hinter denen sich komplexe Realitäten verbergen. Strahlt eine kühle Autorität aus, die keiner Begründung bedarf und keine Widerrede duldet.

Am wirkungsvollsten, wenn es als Maske getragen wird.

Dame in Weiß

*Mittagspausenlauf
Blicke härter als Beton
Kälte überall*

Sie war die erste Frau da oben.
Über einsachtzig, blond, kurzhaarig.
Kostüme wie Uniformen. Dazu diese weißen
Strümpfe, die ihre Storchenbeine noch
länger wirken ließen.

Man sagte, sie sei Marathonläuferin. Das
passte. In der Mittagspause lief sie ihre
Runden im Park, während andere in die
Kantine gingen. Sie hatte ihre Sportsachen
immer dabei, und weil sie auf der Chefetage
lebte, auch ihre eigene Dusche. Wenn sie
zurückkam, klebten noch Tropfen im Haar.
Kurz danach erschien sie wieder frisch
gekleidet im Büro, als wäre nichts gewesen.

Sie musste kaum etwas sagen.

Manchmal stand sie im Türrahmen,
verschränkte die Arme und schwieg. Das
reichte, um eine Sitzung zu ersticken.

Madelisa arbeitete in ihrem Team.

Sie lernte viel: wie man Märkte zerlegte, wie
man Zahlen wie Waffen einsetzte, wie man
Projekte durchdrückte.

Und sie litt.

Unter der Härte, dem Ton, der unnahbaren
Effizienz, die jedem Gespräch die Wärme
nahm.

Die Dame leitete das Anti-Ageing-Segment.

Falten reduziert.

Natürlichkeit reduziert.

Menschlichkeit reduziert.

In einer Teamsitzung beugte sich eine
Kollegin zu ihr:

„Der Marktanteil meines Produkts ist
zweistellig – und was hast du?“

Madelisa lächelte dünn:

„Auch zweistellig. Hinterm Komma.“

Die Dame in Weiß hob kaum merklich eine Augenbraue, als hätte sie den Schlag gehört, ohne ihn kommentieren zu wollen.

Für die Männer war sie eine von ihnen.

Für die Frauen unerreichbar.

Für Madelisa ein Vorbild und doch nicht ihres.

Sie spürte: Wenn dies Erfolg war, wollte sie einen anderen, auch wenn sie noch keinen Namen dafür hatte.